

Studentischer Akkreditierungspool



Protokoll

zum 11.Vernetzungstreffen
vom 01.06.2007 bis 03.06.2007
in Mainz

Adresse:

Studentischer Pool
c/o freier Zusammenschluß von studentInnenschaften
Wöhlerstr. 19
10115 Berlin

Telefon: 030 24638945 (Fr. 10:00-15:00)
Telefax: 030 27874096

EMail: info@studentischer-pool.de
Internet: www.studentischer-pool.de

Tagesordnung

1. Begrüßung, Vorstellungsrunde
2. Berichte aus den Gremien und den Organisationen
 - a) Bericht der Poolverwaltung
 - b) Bericht des KASAP
 - c) Bericht studentische Mitglieder aus dem Akkreditierungsrats
 - d) Berichte aus den Gremien und Organisationen
3. Finanziellen Situation des Pools
4. Diskussion über die Entsendeverfahren für die Programm- und die Systemakkreditierung
5. Inhaltlicher Teil: Qualitätssicherung im Bologna-Prozess
6. Inhaltlicher Teil: Wie geht es weiter mit dem Akkreditierungssystem?
7. Auswertung des Diskussionsforums
8. Arbeitsplanung des Pools
9. Vorstellung der KandidatInnen für KASAP und Gremien
10. Wahlen und Nominierungen
 - a) Nachwahlen zum KASAP
 - b) Nominierung eines Vertreters/ einer Vertreterin für den Akkreditierungsrat
 - c) Nominierung von zwei VertreterInnen (Uni/ FH) für die AK von AQAS
 - d) Nominierung von VertreterInnen für (Fach-) Ausschüsse der Agenturen
 - e) Nominierung von VertreterInnen für die Ausschüsse zur Systemakkreditierung
11. Sonstige
12. Auswertung des Wochenendes

TeilnehmerInnen

Nr.	Name	HS	Organisation	Stimme	Anwesend
1	Daniel Fochtmann	Uni Leipzig	Kasap, KSS	nein	Fr-So
2	Ulf Banscheraus	TU Dresden	AR	nein	Fr-So
3	Gerald Eisenblätter	Uni Leipzig	KSS	ja	Fr-So
4	Marcel Krüger	Uni Wuppertal		nein	Sa
5	Johannes Rehborn	Uni Saarbrücken		nein	Fr-So
6	Florian Heinritz	FH Zwickau	stud. Elektrotechnik, KSS		Fr-So
7	Martin Burmester	Uni Hamburg	KiF	ja	Fr-So
8	Peter Stein	BU Weimar	BauFaK	nein	Fr-So
9	Gerd Hauser	TU Dresden	KSS	ja	Fr-So
10	David Hoffmann	Uni Leipzig			Fr-So
11	Tilo Schmidt	TU Chemnitz	BuFaTa Chemie	ja	Fr-So

12	Matthias Sauer	Uni Duisburg-Essen	KoMa	ja	Fr-Sa
14	Johanna Thünker	Uni Düsseldorf	kasap, PsyFaKo	ja	Fr-So
15	Elke Michauk	Uni Lüneburg	kasap, fzs	ja	Fr-So
16	Anja Gadow	TFH Berlin	kasap, AR, BuFaTa Chemie	nein	Fr-So
17	Lena Mett	Uni Gießen	kasap, Symbiose	ja	Fr-So
18	Mira Schneider	Uni Bielefeld		nein	Fr-So
19	Claudia Theuerzeit	Uni Wuppertal	stud. Psycho	nein	Fr-So
20	Katharine Kulike	RWTH Aachen	BVMD		Sa
21	Janine Hofmann	Uni Jena	BuFaTa Biologie	ja	Fr-So
22	Robert Lauch	Uni Freiburg	BVMD		Sa
23	Frederik Jost	RuhrUni Bochum	stud. Psycho	nein	Fr-So
24	Kamala Friedrich	Uni Frankfurt		nein	Fr-So
25	Patrick Voyé	Uni Gießen	stud. Tiermedizin	nein	Fr-Sa
26	Katherina Terbeck	Uni Gießen	stud. Medizin	nein	Fr-Sa
27	Felix Ihle	Uni Jena	KTS		Fr-So

Anmerkung: Vor dem Poolvernetzungstreffen fand eine Einführungsveranstaltung statt, indem über den Aufbau des Akkreditierungssystems, den Ablauf eines Akkreditierungsverfahrens sowie der Pool und über das Poolvernetzungstreffen informiert wurde.

Anzahl der stimmberechtigten Organisationen: 8 am Freitag
9 am Samstag
8 am Samstag (ab 11 Uhr)

1. Begrüßung, Vorstellung

Die Anwesenden werden von Elke begrüßt. Sie gibt organisatorische Informationen und stellt das Programm vor. Anschließend stellen sich die Teilnehmenden vor.

Auf Vorschlag von Ulf sollen Kandidaturen bis Sonntag zum entsprechenden „TOP Wahlen“ abgegeben werden können. Es gibt keine Gegenrede.

2. Berichte aus den Gremien und den Organisationen

a) Bericht der Poolverwaltung

Daniela Teodorescu, die neue Poolverwalterin, kann aus persönlichen Gründen nicht anwesend sein. Der Poolbericht liegt schriftlich vor (Anlage 01). Zusätzlich steht Johanna stellvertretend für Fragen zu Verfügung.

Auf Nachfrage wird erklärt, dass Mails für Verfahrensanfragen in letzter Zeit weniger Informationsgehalt haben, weil die zur Verfügung stehende Zeit zur Bearbeitung der Anfragen zu knapp war.

Um die Kernarbeit der Poolverwaltung zu gewährleisten, nimmt der Koordinierungsausschuss des studentischen Akkreditierungspools (KASAP) der Verwaltung Aufgaben, wie z.B. die Organisation von Schulungsseminaren, ab und steht für die Übernahme weiterer Aufgaben zur Verfügung. Zudem werden Gespräche zwischen Verwaltung und KASAP geführt, um Lösungen herbeizuführen.

b) Bericht des KASAP

Der Bericht liegt den TeilnehmerInnen schriftlich vor (Anlage 01).

Ulf weist darauf hin, dass eine stärkere Wahrnehmung der angebotenen und zum Teil vom Poolvernetzungstreffen eingeforderten Workshops durch die Poolmitglieder wünschenswert ist.

c) Bericht studentische Mitglieder aus dem Akkreditungsrat (AkkRa)

Der Bericht (Anlage 01) liegt den TeilnehmerInnen schriftlich vor.

Die Diskussion um die Systemakkreditierung beherrschte den AkkRa. Entscheidungen über die Aufnahme neuer Agenturen, wie in Lüneburg erwähnt, wurde noch nicht getroffen.

Auf Nachfrage wird erklärt, dass der AkkRa Clusterakkreditierungen nicht untersagt hat. Dazu steht die Aussage im Raum, dass einzelne Studiengänge in Cluster hinreichend beurteilt werden können.

d) Berichte aus den Gremien und Organisationen

Matthias (Konferenz der Mathematikfachschaften - KoMa) berichtet aus dem **FA ASI-IN**. Er weist darauf hin, dass er Anfang März angesprochen wurde, warum der Pool nicht arbeite. Sein Versuch der Klärung mit der Verwaltung gelang nicht. Diese konnte erst bei einem zufälligen Treffen mit Anja erzielt werden. Er wünscht sich transparente Informationen bzgl. der Arbeit des Pools und bietet an, bei der Lösungssuche mitzuhelfen. Diese Thematik soll im Rahmen des TOPs 3 Finanzierung des Pools wieder aufgegriffen werden.

Peter berichtet aus der Bauingenieur Fachschaften Konferenz (**BauFak**) über die Diskussion zur Systemakkreditierung. Sie schließen diese nicht grundsätzlich aus, finden sie aber zum aktuellen Zeitpunkt für nicht umsetzbar. Sie erarbeiteten eine Stellungnahme, die nach zwei negativen Stellungnahmen vom Ingenieur- und Technikverband zur Einführung einer Systemakkreditierung aktuell noch mal überarbeitet wird.

Auf Nachfrage nach ihrem eigenen Pool, steht die BauFak dazu, diesen aufzulösen und dem Studentischen Akkreditierungspool beizutreten. Poolanmeldebögen sind auch schon in zwei Schüben (jeweils in Dresden und in Wien) ausgefüllt worden und sollten dem Pool zugegangen sein.

Die **BuFaTa Chemie** steht nach Tilos Aussage dem Pool ebenso wohlwollend gegenüber. Sie präferieren die Programmakkreditierung, weil so ein direkter Kontakt mit dem Studiengang gegeben ist. Die Systemakkreditierung ist aktuell zu unkonkret, um sie zu befürworten. Zudem fand bei ihnen ein Arbeitskreis zur Evaluation statt.

Gerald bereitet sich auf seine erste Sitzung in der **Akkreditierungskommission von ACQUIN** in Juni vor.

Zudem berichtet er über ein von der Konferenz Sächsischer Studierender (**KSS**) organisiertes Schulungsseminar und erklärt, dass sie gerne bereit sind, ein weiteres Seminar mit dem Pool durchzuführen. Ebenfalls stehen sie für die Finanzierung von Broschüren oder dergleichen zur Verfügung.

Martin ist aus Dublin für die **Konferenz Informatikstudierender in Dtl. und Österreich (KIF)** angereist. Sie haben über die Systemakkreditierung diskutiert, aber noch keine abschließende Resolution verabschiedet.

In der Psychologie Fachschaften Konferenz (**PsyFaKo**) gibt es viele Studierende, die sich für den Pool interessieren, berichtet Johanna. Dennoch haben bis jetzt nur drei StudentInnen an Schulungsseminaren teilgenommen und 19 sind in den Pool entsandt. Der Grund besteht wohl in der fehlenden Vorstellung vom Inhalt der Seminare.

Laut Lena hat die **Symbiose** nichts zur Studienreform diskutiert.

Elke berichtet, dass der **fzs** auf seiner 31. MV ein Positionspapier zu Anforderungen der Weiterentwicklung des Akkreditierungssystems verabschiedet hat und es auf der fzs-Homepage einzusehen ist. Der fzs hat beim BMBF Mittel beantragt die zwei Schulungsseminaren zugute kommen sollen.

3. Finanziellen Situation des Pools

Der Pool hat seit seinem Bestehen Finanzierungsprobleme. Erst sollte über den AkkRa die Finanzierung gewährleistet werden. Dieses Projekt wurde durch die Umwandlung des AkkRa in eine Stiftung vereitelt. Die Förderung über Projektmittel als nächster Lösungsansatz wurde durch die Föderalismusreform unmöglich. Schließlich versucht der KASAP die Finanzierung direkt über die Agenturen zu erreichen, um mindestens die Poolverwaltung zu finanzieren. Dazu wurden bis jetzt Gespräche mit den Agenturen AHPGS, AQAS, ACQUIN und ASIIN geführt. Die Gespräche mit der FIBAA und ZEvA folgen voraussichtlich im Juni.

Die AHPGS, steht dem Pool positiv gegenüber, hat allerdings erst letzte Woche das erste Mal an den Pool gewandt zwecks Gutachterentsendung.

Die ASIIN war von den Schulungsseminaren beeindruckt und darüber erstaunt mit welchen geringen Mitteln der Pool arbeitet. Woraufhin sie uns, wenn alle Agenturen mitmachen, 2500 Euro für das Jahr 2007 als Unterstützung zukommen lassen würden.

ACQUIN fand die Schulungsseminare ebenfalls gut und versprachen den Pool zwecks Besetzung der Fachausschüsse anzufragen, was sie auch gemacht haben.

AQAS befand die Poolarbeit ebenfalls als positiv. Allerdings konnte die Uni-FH-Problematik nicht geklärt werden. AQAS wird weiterhin darauf bestehen FH-Studierende in FH-Verfahren zu entsenden und Uni-Studierende in Uni Verfahren.

Der AkkRa unterstützt den Pool, indem er ein Treffen zwischen allen Agenturen und dem Pool koordiniert, welches Ende Juni stattfinden soll. Letztlich ist die Frage, ob die Systemakkreditierung die Agenturen in ihrer Finanzierungswilligkeit bremsen könnte, da dann weniger GutachterInnen für Programmakkreditierungen benötigt werden.

Diskussion um die Finanzen und Zukunft des Pools

Auf Nachfrage erklärt Ulf, dass selbst 15 000 Euro (2500 Euro je Agentur) nicht alle bekannten Probleme lösen. Zudem ist es sehr fraglich, ob eine Förderung erfolgt, da es in letzter Zeit vermehrt Probleme (z.B. bei der Übergabe der Poolverwaltung) gab und die Systemakkreditierung vor der Tür steht in welcher sich die Rolle des Pool erst noch herausstellen muss.

Verschiedene Schwächen / Vorschläge zur Poolverwaltung, die kontrovers und nicht abschließend diskutiert wurden:

- Die örtliche Bindung an Berlin schränkt den potentiellen BewerberInnenkreis und die Finanzierungsmöglichkeiten durch andere Studierendenvertretungen ein.
- Dezentralisierung vs. Zentralisierung der Verwaltung
- Eine servergestützte Verwaltungsarbeit ermöglicht die Übernahme/Abgabe von Aufgaben an andere und hebt die Bürobindung auf.
- 7,5h/Woche reichen nicht mal allein für die Verfahrensbetreuung aus
- Agenturen können Verfahren direkt an den Poolverteiler schicken.
- Einsatz eines Online-Formulars, mit welchem Agenturen Verfahren an den Poolverteiler schicken. Rückfragen und Entsendungen laufen über die Poolverwaltung.
- Einrichtung einer FAQ

Samstag, 03. Juni 2007

4. Diskussion über die Entsendeverfahren für die Programm- und die Systemakkreditierung

Hanna stellt den Antrag (a) zum Entsendeverfahren für die Programmakkreditierung des KASAP vor, der den Tagungsunterlagen beiliegt. Es beginnt eine kurze Diskussion über die Vor- und Nachteile und ob es noch nötige weitergehende Handlungsanweisungen gibt.

Fragen wie

- Sollen wir für jedes Verfahren eine Rangfolgenliste erstellen?
- Was bedeutet „nicht Erreichbarkeit“ von einem Poolmitglied, bzw. ab wann wird das nächste Poolmitglied angerufen werden?
- Wie oft kommt es überhaupt vor, dass ein Poolmitglied abspringt?

Auf Anregung wird der Vorschlag aufgenommen, dass der KASAP bis September 2007 einen Vorschlag ausarbeitet, wie diese Änderung des Entsendeverfahrens in die Poolrichtlinien eingearbeitet werden kann.

Änderungen: Aufnahme der folgenden Punkte

1. Ist das ausgeloste Poolmitglied nicht bereit das Verfahren zu übernehmen oder nicht telefonisch erreichbar, wird dieser Vorgang so lange wiederholt, bis ...
2. Der KASAP soll bis zum nächsten PVT eine Beschlussvorlage für die Übernahme in die Poolrichtlinien einen Vorschlag machen.

Der Antrag lautet dann vollständig, die Verfahrensweisen bei den beiden aufgezeigten Fällen anzuwenden:

Fall 1: Für den Fall, dass sich bis zur in der Ausschreibung beschriebenen Frist kein für das Verfahren geeigneter GutachterIn bewirbt, verfährt die Verwaltung wie folgt:

1. Bleibt ausreichend Zeit, um das Verfahren erneut auszuschreiben, tut sie dieses.
2. Ansonsten sucht sie aus der Pooldatenbank alle für das Verfahren geeigneten GutachterInnen raus, lost unter ihnen, ruft das ausgeloste Poolmitglied an und fragt, ob er/sie das Verfahren übernehmen könnte. Ist das ausgeloste Poolmitglied nicht bereit das Verfahren zu übernehmen oder nicht telefonisch erreichbar, wird dieser Vorgang so lange wiederholt, bis

sich jemand bereit erklärt das Verfahren zu übernehmen oder bis keinE GutachterIn mehr auf der Liste steht.

3. Findet sich auch nach der Anwendung von 1. und 2. keinE GutachterIn, muss das Verfahren unbesetzt bleiben und dieses der Agentur mitgeteilt werden.

Fall 2: Für den Fall, dass nach erfolgreicher Ausschreibung und Benennung einer/s GutachterIn selbiger für das entsprechende Verfahren abspringt, verfährt die Verwaltung wie folgt:

1. Gab es weitere BewerberInnen für das Verfahren lost sie unter ihnen aus.
2. Gab es keine weiteren BewerberInnen und bleibt ausreichend Zeit, um das Verfahren erneut auszuschreiben, tut sie dieses.
3. Ansonsten sucht sie aus der Pooldatenbank alle für das Verfahren geeignete GutachterInnen raus, lost unter ihnen, ruft das ausgeloste Poolmitglied an und fragt, ob er/sie das Verfahren übernehmen könnte. Ist das ausgeloste Poolmitglied nicht bereit das Verfahren zu übernehmen oder nicht telefonisch erreichbar, wird dieser Vorgang so lange wiederholt, bis sich jemand bereit erklärt das Verfahren zu übernehmen oder bis keinE GutachterIn mehr auf der Liste steht
4. Findet sich auch nach der Anwendung von 1. und 2. keinE GutachterIn, muss das Verfahren unbesetzt bleiben und dieses der Agentur mitgeteilt werden.

Der Antrag mit den Änderungen wird mit 9 Ja-Stimmen angenommen.

Daniel stellt den Antrag (b) des KASAPs „Antrag zum Entsendeverfahren für die Systemakkreditierung“ vor, dieser liegt ebenfalls schriftlich vor. Die Diskussion wird an aus Zeitgründen am Abend weitergeführt.

Nach erfolgter Diskussion werden am Abend folgende Änderungsanträge abgestimmt (*kursive Schreibweisen*, weisen auf die Änderung/ Ergänzung im Text):

ÄA1: Agenturen *und ihren Gremien* zu kommunizieren
Ja:8 ;Nein:0 ;Enthaltungen:0

ÄA2: bittet durch fordert auf ersetzen
Ja:0 ;Nein:4 ;Enthaltungen:4

ÄA3: (z.B Lehrkommissionen,...)
Ja:8 ;Nein:0 ;Enthaltungen:0

ÄA4: Über Ausnahmen entscheidet der KASAP. Ersetzt durch: *Bei vergleichbaren Erfahrungen in der studentischen Selbstverwaltung kann der KASAP über Ausnahmen entscheiden.*
Ja:7 ;Nein:1 ;Enthaltungen:0

ÄA5: Einfügen der Sätze: *Die Zulassung als GutachterIn für Verfahren der Systemakkreditierung erfolgt grundsätzlich auf Antrag des Poolmitglieds. Der KASAP führt dazu eine poolinterene Ausschreibung durch.*
Ja:8 ;Nein:0 ;Enthaltungen:0

ÄA6: Wintersemester 2007/08 ersetzen durch *bis Sommersemester 2008*
Ja:2 ;Nein:4 ;Enthaltungen:2

ÄA7: Wintersemester 2007/08 ersetzen durch *bis Sommersemester 2008* und die Ergänzung von *spätestens* für Einführung einer dauerhaften Regelung
Ja:6 ;Nein:0 ;Enthaltungen:2

Abstimmung des gesamten Antrags, der nun wie folgt lautet:

- Der Studentische Akkreditierungspool ist auch für die „Systemakkreditierung“ die einzige legitimierte Organisation für die Entsendung von VertreterInnen der Studierenden in die Akkreditierungsverfahren. Das Poolvernetzungstreffen beauftragt den KASAP, dies gegenüber den Agenturen und ihren Gremien zu kommunizieren. Weiter bittet es die studentischen VertreterInnen in den Gremien des Akkreditierungssystems, sich bei der Bestellung von studentischen GutachterInnen für eine Beteiligung des Pools einzusetzen.
- Da die „Systemakkreditierung“ voraussichtlich besondere Anforderungen an die GutachterInnen stellt, sollen vorerst nur Poolmitglieder in die entsprechenden Verfahren entsandt werden, die Erfahrungen mit dem Verfahren Programmakkreditierung und der Arbeit akademischer Gremien haben. Dies bedeutet in der Regel, dass sie bereits an Verfahren der Programmakkreditierung teilgenommen haben und in einem geeigneten Gremium der akademischen Selbstverwaltung (z.B. Lehrkommission, Fachbereichsrat oder Akademischer Senat Erfahrungen) gesammelt haben. Bei vergleichbaren Erfahrungen in der studentischen Selbstverwaltung, kann der KASAP über Ausnahmen entscheiden. Die Zulassung als GutachterIn für Verfahren der Systemakkreditierung erfolgt grundsätzlich auf Antrag des Poolmitglieds. Der KASAP führt dazu eine poolinterne Ausschreibung durch. Diese Regelung ist zunächst befristet bis zum Poolvernetzungstreffen im Wintersemester 2008/ 2009. Spätestens zu diesem Zeitpunkt soll auf der Grundlage der bis dahin gemachten Erfahrungen eine dauerhafte Regelung gefunden werden.
- Das Poolvernetzungstreffen beauftragt den KASAP, noch im Jahr 2007 ein Seminar für studentische GutachterInnen in Verfahren der „Systemakkreditierung“ durchzuführen, das in der Regel die Grundlage für eine GutachterInnentätigkeit ist.

Ja:7 ;Nein:0 ;Enthaltungen:1

5. Inhaltlicher Teil: Qualitätssicherung im Bologna-Prozess

Diskussionsgäste:

Dr. Heidrun Jahn (BMA Consultingagentur, Mitglied der Akkreditierungskommission der AHPGS) und Stefan Bienefeld (Hochschulrektorenkonferenz - HRK)

Frau Dr. Jahn referiert zur Qualität im Bologna-Prozess und geht dabei insbesondere auf die ESG (Europäischen Standards und Richtlinien) und auf Akzente der London-Konferenz ein (siehe Anlage 01). Auf der Bolognafolgekonferenz In London wurde u.a. das Europäische Register eingerichtet, in welches Akkreditierungsagenturen aufgenommen werden können, wenn sie

- national gebilligt sind (Für Deutschland: akkreditiert durch den AkkRa),
- die vollständig ESG befolgen und
- unabhängige Bewertungen vornehmen

Stefan Bienefeld bzw. die HRK sieht es als notwendig an, dass eine Qualitätskultur in Hochschulen etabliert wird. Die Akkreditierung ist dabei ein Steuerungsorgan, welches durch die HRK, die die Hochschulleitungen vertritt, unterstützt wird, wie auch die ESG. Um der Qualität in Hochschule nahe zu kommen, führt die HRK im ersten Schritt eine Befragung zu interner Qualitätssicherung (QS) durch, um dann anschließend eine Auswahl von Hochschulen genauer zu untersuchen.

Die HRK sieht in der Systemakkreditierung neue Möglichkeiten und will den Prozess weiter begleiten.

Er geht auch auf das Register ein und unterstreicht dessen Vorteile:

- verlässliche Informationen über die QS-Systeme der am Bologna-Prozess beteiligten Länder
- bei European Network for Quality Assurance in Higher Education (ENQA) beurteilen sich die QS-Organisationen der Länder gegenseitig. Beim Register hingegen sind Dritte einbezogen, die in der Registerkommission entscheiden. Sie soll sich zusammensetzen aus 2 Mitglieder ENQA, 2 Studierende, 2 Uni-VertreterInnen, 2 FH-VertreterInnen, 2 VertreterInnen anderer Hochschulorganisationen, 2 SozialpartnerInnen und den VertreterInnen der Regierungen, welche nicht stimmberechtigt sind.

Für das Register sollen in Brüssel 1,5 Stellen geschaffen werden.

Diskussion

Auf Nachfrage weist Herr Bienefeld darauf hin, dass die Einführung eines Europäischen Registers keine Meta-Akkreditierung ist oder zu einer Meta-Akkreditierung führen wird. Auch die Gefahr, dass mit einer neuen europäischen Ebene der Akkreditierung nationale bzw. lokale Entwicklungen legitimiert oder beeinflusst werden, sieht er nicht, da das Register nur die Einhaltung der ESG prüft und keine Politik macht.

Nach seiner Auffassung gab es schon immer eine wirtschaftliche Orientierung im Hochschulsystem, da die meisten nach ihrem Studium einen Beruf anstreben. Die derzeitige Entwicklung gestaltet nur die Art der Aushandlung der Berufsbefähigung. Er betont, dass die Verantwortung das Qualitätsmanagement (QM) bei einer Person in der Hochschule liegen muss, weil das deutsche Rechtssystem eineN VerantwortlicheN bei rechtlichen Auseinandersetzungen bedarf. Das bedeutet seiner Ansicht nach nicht, dass das QM von der/vom RektorIn oder PräsidentIn betrieben/ geleitet wird.

6. Inhaltlicher Teil: Wie geht es weiter mit dem Akkreditierungssystem?

Diskussionsgäste:

Dr. Achim Hopbach (Geschäftsführer des AkkRa), Dr. Ulrike Roßner (ACQUIN, Projekt "Prozessqualität/ Prozessakkreditierung"), Birgit Hanny (ASIIN, stellvertretende Geschäftsführerin), Dr. Holger Tiedemann (Behörde für Wissenschaft und Forschung, Hamburg) und Dr. Bernd Kassebaum (IG Metall).

In der ersten Runde gibt jedeR ReferentIn ein Eingangsstatement:

Herr Dr. Hopbach skizziert die Entwicklung der Empfehlung des AkkRa zur Systemakkreditierung. Der AkkRa wurde von der KMK bereits 2005 gebeten, sich zum Thema der Weiterentwicklung Gedanken zu machen. Am 01.02.2007 bekräftigte die KMW ihre Bitte und setzte eine Frist, da sie im Juni 2007 entscheiden will. Am 08. Mai empfahl der AkkRa die Systemakkreditierung parallel zur Programmakkreditierung einzuführen (siehe Anlage 02).

Mit der Systemakkreditierung verbindet Herr Hopbach verschiedene Erwartungen:

- Die Rolle Hochschule wird gestärkt, d.h. sie erhalten mehr Freiheit und Verantwortung.
- Sie haben einen gewissen Druck, dieser Verantwortung gerecht zu werden.
- Die Qualitätssteigerung rückt in den Mittelpunkt. Bei der Programmakkreditierung eher „konservierend“ gewirkt hat, da Änderungen nach der Qualitätsfeststellung nicht angegangen werden.
- Die beteiligten Gruppen sollen wie bisher beteiligt werden, was eine Stärkung der Position der Studierenden bedeutet, weil sie eine neue Rolle einnehmen.
- Das Ergebnis der Systemakkreditierung ist, dass die Studiengänge akkreditiert sind.
- Stichprobenartige Programmakkreditierungen sollen Bestandteil der Systemakkreditierung sein.
- Es werden andere GutachterInnen bzw. andere Qualifikationen (Erfahrungen mit QM) notwendig als bisher.
- Er erwartet einen Reformschub für interne QS-Systeme in den Hochschulen innerhalb der nächsten 12 Monate.
- Allerdings werden einige Hochschulen sich nicht auf die Systemakkreditierung einlassen.
- Nach 2 Jahren sollte dann entschieden werden, wie sich das Akkreditierungssystem weiter entwickeln soll.
- Er rechnet fest mit „harten“ Entscheidungen bei der Systemakkreditierung, d.h. es gibt keine Auflagen und bei den kleinsten Mängeln, muss die Hochschule komplett Programmakkreditieren. (Momentan werden 40 % aller Studiengänge mit Auflagen akkreditiert.)

Herr Dr. Kassebaum weist darauf hin, dass die Entscheidung für die Systemakkreditierung eine politische war und sowohl die Berufspraxis als auch die Studierenden dagegen waren. Zudem erwartet er, dass die Entwicklung weiter geht und die KMK die Empfehlung des AkkRa modifizieren wird und spätestens nach 2 Jahren weitere Veränderungen anstehen.

Im Interesse der Hochschulen ist mit der aktuellen Entwicklung die Stärkung der Hochschulleitung verbunden. Der häufige Bezug auf die Total Quality Management-System (TQM) und ISO 9000 aus der Wirtschaft, welche hierarchische Systeme voraussetzen, lässt darauf schließen. Seiner Meinung nach, sind die Möglichkeiten der Programmakkreditierung nicht ausgeschöpft. Weiterentwicklungen sind möglich:

- In der Effizienzsteigerung der Akkreditierung (z.B. Modelle der Clusterakkreditierung),
- In der Qualitätssteigerung, indem z.B. die GutachterInnen (besser oder überhaupt) geschult / qualifiziert werden,
- Indem die Berufsorientierung gestärkt / ausgebaut wird.

QM ist begrüßenswert, aber die Hochschulen sind noch nicht soweit. Er plädiert(e) eher für die Durchführung eines zweiten Modellversuchs.

Frau Hanny weist darauf hin, dass die Systemakkreditierung nicht die Programmakkreditierung ersetzen kann, da sie unterschiedliche Gegenstände begutachten sowie unterschiedliche Ziele und Methoden haben. Sie würde auf ein Zertifikat der Systemakkreditierung nicht die Studiengänge notieren, sondern der QM der Hochschule XY. Ein Schluss vom QM auf Studienziele ist ihrer Meinung nach nicht möglich. Die Mitglieder von ASIIN bestätigte dies vor ca. 2 Wochen.

QM ist aber notwendig. ASIIN wird sich auch der Entwicklung des Akkreditierungssystems stellen. Sie starten dazu ein Projekt, in welchem sie die Programmakkreditierung mit interner Evaluation kombinieren wollen. Zudem wollen sie ein zweistufiges Verfahren für Lehramtsstudiengänge in Kooperation mit anderen Agenturen testen.

Herr Tiedemann berichtet, dass die Länder sehr unterschiedlich zur Systemakkreditierung stehen. Sie hoffen bei der Programmakkreditierung Hochschulen zu einem lernenden System umzugestalten.

Folgende Positionierung der KMK ist denkbar:

- Eine Betonung des AkkRa als zentrales Organ des Akkreditierungssystems.
- Eine lange Parallelführung von System- und Programmakkreditierung.
- Den Wegfall von § 9 HRG durch die Akkreditierung kompensieren (Mobilität).
- Systemakkreditierung grundsätzlich für gesamte Hochschulen und in Ausnahmen für Teileinheiten.
- Arbeitsauftrag für den AkkRa für Kriterien und Start der Systemakkreditierung Frühjahr 2008.

Frau Dr. Roßner verweist auf die Broschüre mit den Projektergebnissen des Modellversuchs der Prozessakkreditierung. Sie schickt die Broschüren auch gerne auf Mailanfragen zu. ACQUIN war mit den Ergebnissen sehr zufrieden. Ein pauschales Erfolgsrezept für ein erfolgreiches QM gibt es nicht.

Diskussion

1.) Verhältnis KMW – AkkRa

Dr. Tiedemann und Dr. Hopbach: Der AkkRa ist quasi Bevollmächtigter der KMK. Die KMK gibt keine Detailvorschriften. Entscheidet jedoch im Endeffekt. Es ist aber sinnvoll den AkkRa zu hören, da dort die Betroffenen zusammen kommen. Fast alle Empfehlungen werden auch übernommen.

2.) Hochschulautonomie

Das Begriffsverständnis hat sich gewandelt. Als unabhängige Organisationen sind bildungspolitische Ziele in den Hintergrund gerückt und die Ökonomisierung steht im Vordergrund. Bernd Kassebaum unterstreicht die Negativität der Entwicklung mit dem Beispiel der Schwierigkeit eines (Hoch-)Schulwechsels von einem Bundesland nach Bayer. Das schränkt nicht nur die Mobilität von Studierenden, sondern auch berufstätigen Familien ein.

3.) Umsetzung eines QM

Frau Dr. Roßner: Die Umsetzung ist Sache der Hochschule bzw. der Hochschulleitung. Unabhängig ob zentral oder dezentral: es muss Personal bereitgestellt werden. Wichtig sind in jedem Fall klare Ansprechpersonen.

4.) Prüfung der Studierendenbeteiligung

Frau Dr. Roßner: Das muss jeweils in den Verfahren geprüft werden. Eine kleinteilige Vorschrift über die Organisation der QS ist nicht sinnvoll.

5.) Verhältnis Programmakkreditierung und Systemakkreditierung

Frau Dr. Roßner: Sollte ein QM existieren und dennoch eine Programmakkreditierung negativ ausfallen, so besteht ein Fehler im QM und es muss verbessert werden. Dies ist die Aufgabe der Hochschule. Es muss zum einen zu jedem Zeitpunkt mög-

lich sein, Qualität nachzuweisen. Und zum anderen soll aber der Dokumentationsaufwand angemessen sein / bleiben und die Bürokratieaufwand so gering wie möglich sein.

Dr. Hopbach: Die Systemakkreditierung gibt eine Aussage über alle Studiengänge. Sollte sich nach einer Akkreditierung Veränderungen in der Hochschule ergeben, hätte das auf die Systemakkreditierung genauso Einfluss wie auf eine Programmakkreditierung. Die Verfahren unterscheiden sich nicht in ihrem Gültigkeitsanspruch.

Frau Hanny: Sollte nur eine Systemakkreditierung durchgeführt werden, muss die Prozessakkreditierung vollständig in der Hochschule selbst laufen. Ein Schluss vom QM auf die Studienzielerfüllung ist methodisch nicht möglich.

6.) Finanzieren Studiengebühren den Aufbau von QM

Dr. Tiedemann: kein Kommentar

7.) Einbezug von Dritten in die Systemakkreditierung

Dr. Tiedemann: Die berufsgruppenspezifische Prüfung kann mit dem Verfahren nicht erfolgen. Daher wird der Einbezug Dritter sehr schwer.

8.) Grund für Befolgung der Bitte einer positiven Systemakkreditierungsentscheidung

Dr. Hopbach: Die Mehrheit des AkkRa befand die Systemakkreditierung als gut, daher wurde sie empfohlen. Hätte der AkkRa das nicht, hätte er es der KMK mitgeteilt. Unabhängig davon wäre ihm sehr unwohl, wenn die KMK ohne Empfehlung mit einer Ausgestaltung der Systemakkreditierung vom AkkRa für die Systemakkreditierung entschieden hätte. So ist der Beschluss zur Systemakkreditierung des AkkRa für die KMK `qualitätsvoller`.

9.) Qualifikation studentischer GutachterInnen

Dr. Hopbach: Diese haben eine Expertise auf sich selbst und benötigen keine spezielle Erfahrung im QM Bereich.

Frau Hanny: Setzen auf die Erfahrungen der „Stakeholder“.

10.) Qualitätsbegriff / -steigerung

Dr. Kassebaum: Häufiger Bezug auf wirtschaftliche Kriterien: Verweildauer, Fehlerhäufigkeit, Ressourcenverschwendung. Keine sinnvolle Übertragung auf ein Studium möglich. Seiner Ansicht nach werden bei der Studienstrukturreform formale Kriterien erfüllt, die aber nicht eine Qualitätssicherung / -steigerung zur Folge haben. Der Druck durch die Systemakkreditierung löst dieses Problem nicht.

11.) Zertifizierung und Akkreditierung

Dr. Hopbach: Einige Grenzen dürfen nicht überschritten werden. Es kann nicht sein, dass eine Organisation erst eine Hochschule berät und dann akkreditiert.

Alle Gäste sind sich in dem Punkt einig, dass eine Systemakkreditierung weder eine Kosten- noch eine Arbeitersparnis für die Hochschulen bedeutet.

7. Auswertung des Diskussionsforums

Es ist für uns zu klären, wie die Studierendenbeteiligung in der Systemakkreditierung und im QM aussehen sollte. Hierzu müsste allerdings auch die HS ein QM-System entwickeln und implementieren, welches alle Interessengruppen der HS mit einbezieht und einen Entwicklungsprozess erlaubt, was in Hinsicht auf die „festgefahrenen

Strukturen“ an HS hinreichend schwer sein sollte. Gleichzeitig wäre es erstrebenswert die Studierendenbeteiligung in den Richtlinien des AkkRa festzuschreiben, was nach Einschätzung von Anja schwierig ist, es allerdings den Studierenden Vorort erleichtern würde ihre Beteiligung einzufordern.

Wichtig zu realisieren ist, dass es eine Kompetenzverlagerung von den Studierenden der BuFaTas zu den Landesstudierendenzusammenschlüssen und dem fzs gibt sowie eine wichtigere Rolle der Studierenden Vorort. Damit die Studierenden sich ausreichend an der QS beteiligen können, müssen diese informiert und unterstützt werden, damit sie sich auf allen Ebenen beteiligen können. Dafür muss ein Anreiz für die Studierenden geschaffen werden. Die Frage ist, wie dies zu schaffen ist.

Mira berichtet, dass ihr AStA Schulungen zu QM macht und ein Qualitätskatalog sowie Standards entwickelt, um die Studierendenvertretung vorzubereiten.

Ein wichtiges Kriterium für Qualität ist unter Studierenden oder Studieninteressierten, dass Studierende an der Gestaltung eines Studiengangs mitgewirkt und –bestimmt haben. Gleichzeitig wird einhellig die Meinung vertreten, dass eine interne Überprüfung aller Programme notwendig ist, um gewährleisten zu können, dass alle Studiengänge die Kriterien erfüllen, das der kausale Zusammenhang zwischen einem guten QS-System und guten Studienprogrammen nicht nachvollzogen werden kann.

Das Problem der Zweiklassenakkreditierung wird angesprochen, d.h., dass eine HS, die es nicht schafft die Systemakkreditierung erfolgreich zu durchlaufen anschließend ihre Programme einzeln akkreditieren lassen muss. Ein Problem für die kleineren HS ist es hier, dass für sie die Systemakkreditierung zu teuer ist. Gleichzeitig ist zu bedenken, welches Siegel wem am meisten nützt.

Zu bedenken sind auch die erheblichen negativen Konsequenzen, wenn einer HS die Systemakkreditierung negativ beschieden wird und ob dadurch bedingt wirklich fundierte „harte“ Entscheidungen getroffen werden.

Sonntag, 03. Juni 2006

8. Arbeitsplanung des Pools

Lena stellt die Punkte des KASAP vor, die im kommenden halben Jahr bearbeitet werden sollen. Sie bittet um weitere Aufträge bzw. Meinungen zu unserer Arbeitsweise, um darauf entsprechend eingehen zu können.

- Poolfinanzierung
Am 29.06., 15.30 Uhr in Berlin wird das Gespräch mit den Agenturen bzgl. der Poolfinanzierung stattfinden. Es werden voraussichtlich Hanna, Lena, Anja und Ulf teilnehmen.
- Materialien
Die Poolbroschüre soll neben dem Anmeldeformular überarbeitet werden.
- Schulungsseminare
Es sind 5 weitere Seminare für 2007 geplant:
 - 15. - 17. Juni 2007: Greifswald
 - 27. - 29. Juli 2007: voraussichtlich Münster
 - 07. - 09. September 2007: voraussichtlich in Bonn
 - 19. - 21. Oktober 2007: in Göttingen
 - 16. - 18. November 2007: zur Systemakkreditierung
- 4.) Begleitung und Weiterentwicklung der Poolverwaltung
- 5.) Gremienvernetzung
Angestrebt ist Treffen der studentischen Mitglieder der Agentur-Gremien

- 6.) Systemakkreditierung
Begleitung der Entwicklung, sowie Umsetzung der Diskussions- und Antrags-
ergebnisse des Poolvernetzungstreffens
- 7.) Treffen/ Seminar der Studierendenvertretungen in Österreich und der
Schweiz

9. Vorstellung der KandidatInnen für KASAP und Gremien

Elke stellt das Wahlverfahren allgemein vor.

Kandidaturen für den **KASAP**:

Mira Schneider (Uni Bielefeld) und Marco Grenz (TFH Berlin)

Mira ist 24 Jahre alt und studiert in Bielefeld MA Sonderpädagogik. Sie ist in der Fachschaft Theologie und in der JuSo HSG tätig. Zudem ist sie seit einem halben Jahr im Pool Mitglied und ist in weiteren verschiedenen studentischen Aktivitäten in ihrer Hochschule aktiv.

Auf Nachfrage berichtet sie, dass sie in zwei Akkreditierungsverfahren (Hannover und Braunschweig) Erfahrungen mit der Akkreditierung sammeln konnte. Demnächst stehen zwei weitere Verfahren an.

Sie studiert mindestens noch 3 Semester und gedenkt danach zu promovieren. Da sie so gut wie scheinfrei ist, hat sie nur noch wenige Lehrveranstaltungen und Zeit sich dem Akkreditierungssystem zu widmen.

Marco kandidiert in Abwesenheit. Seine Kandidatur liegt schriftlich (Anlage 01) vor. Zudem stellt ihn Anja Gadow (TFH Berlin) vor.

Marco hat sein erstes Verfahren erst Ende Juni. Hochschulpolitische Erfahrung konnte er als Jugendsprecher der Grünen in Hamm erlangen. Zudem ist er im AStA der TFH Berlin aktiv.

Kandidatur für den **AkkRa**:

Johanna Thünkert (Uni Düsseldorf)

Die Kandidatur liegt schriftlich vor (Anlage 01).

Johanna will im AkkRa die Systemakkreditierung aktiv mit begleiten. Sie wird den Kontakt zum KASAP halten und sich auch weiter aktiv einbringen. Die Vernetzung der Gremienmitglieder liegt ihr ebenfalls besonders am Herzen.

Auf Nachfrage erklärt sie, dass sie bei einem Verfahren bei AQAS Erfahrungen sammeln konnte. Im Juni folgt ihr zweites Verfahren.

Kontakte zu Agenturen und deren Gremien(-vertreterInnen) hat sie noch nicht, will aber deshalb insbesondere das Gremienvernetzungstreffen unterstützen.

Strebt an im 10. Semester ihre Diplomarbeit abzugeben und ist bis dahin scheinfrei, d.h. hat Zeit. Sie will danach promovieren.

Die Amtszeit ging bis zum 01.01.2009, es müsste also im Wintersemester 2008/09 neu gewählt werden. Der Amtswechsel soll zum 15.10. erfolgen. Im Falle einer Wahl, ist schon sicher gestellt, dass sie als Gast und mit Rederecht an den noch folgenden zwei AkkRa-Sitzungen teilnehmen kann. Der Übergang dauert so lang, weil die HRK und KMK erst zustimmen müssen.

Kandidatur für den **AK AQAS**:

Mira Schneider (Uni Bielefeld)

Vorstellung siehe oben beim KASAP

Kandidatur für den FA Ingenieurwissenschaft ACQUIN:

Florian Heinritz (FH Zwickau)

Er ist 24 und studiert im 4. Semester Elektrotechnik in Zwickau. Seit 1,5 Jahren ist er in der Fachschaft eTechnik aktiv. Ein Jahr war er im Fachbereichsrat und hatte dort die Studiengangsumstellung begleitet. Ist zudem im StuRa aktiv und im Verwaltungsrat von Studentenwerk Chemnitz/Zwickau.

Eigene Erfahrungen mit Verfahren sammelt er erst noch, bisher hat er ein Schulungsseminar besucht. Im kommenden Monat stehen zwei Verfahren an. Er wird auch mindestens 2 Jahr noch Student sein und denkt, dass er die Zeit für den FA gut aufbringen kann.

Kandidatur für den FA Architektur ACQUIN:

Es liegen keine Kandidaturen vor.

Kandidatur für den FA Materialwissenschaften/ Verfahrenstechnik ACQUIN

Es liegen keine Kandidaturen vor.

Kandidatur für den ständigen Ausschuss Systemakkreditierung ACQUIN:

Ulf Banscherus (TU Dresden)

Kandidatur liegt schriftlich vor (Anlage 01).

Spätestens zum 15.10. scheidet er aus dem AkkRa aus und bietet an in der „Dritten Reihe“ noch weiter aktiv zu sein. Er will die Weiterentwicklung des Akkreditierungssystems gerne weiter begleiten und sich einbringen.

Er sichert zu auch zu berichten über die Arbeit im Ausschuss, mindestens schriftlich, da er nicht versprechen kann zum nächsten Poolvernetzungstreffen anwesend zu sein.

Kandidatur für die AG Systemakkreditierung ASIIN:

Lena Mett (Uni Gießen)

Die Kandidatur liegt schriftlich vor (Anlage 01).

Sie studiert im 3. Mastersemester und wird noch 1,5 Jahre studieren. Sie ist seit längerem im KASAP tätig und nahm an Akkreditierungsverfahren teil. Beschäftigt sich auch schon länger mit der Systemakkreditierung und will vor allem auf Studierenden-Beteiligung achten.

10. Wahlen und Nominierungen

Es wurde geheime Wahl beantragt. Elke erklärt das genaue Wahlverfahren und schlägt vor alle mit einem Wahlzettel zu wählen. Es gibt keine Einwände. Gerald bildet mit Elke den Wahlausschuss.

Wahlergebnisse

Gremium	Kandidatur	Ja/ Nein/ Enthaltung	Ergebnis
KASAP	Mira Schneide	6/0/2	gewählt
	Marco Grenz	2/2/4	nicht gewählt

Akkreditierungsrat	Johanna Thünkert	8/0/0	nominiert
AK AQAS	Mira Schneider	6/1/1	nominiert
FA Ingenieurwiss.	Florian Heinritz	6/1/1	nominiert
SysAkk ACQUIN	Ulf Banscheraus	7/0/1	nominiert
SysAkk ASIIN	Lena Mett	6/0/2	nominiert

11. Sonstiges

Bekanntgabe von GutachterInnen

Die Poolverwaltung gibt keine Auskunft über die Namen / Kontakte der Studierenden in Begutachtungen, da GutachterInnen unabhängig und unbefangen sein sollen und der Pool sich daran hält.

Der Poolverteiler ist ein Ausschreibungs- und Infoverteiler und wird nicht für Diskussionen verwendet. Dies wird noch mal durch das PVT bestätigt und über den Poolverteiler für die nicht anwesenden Poolmitglieder kommuniziert, sowie dass Anfragen und Anmerkungen direkt an den KASAP gestellt werden können. Der KASAP bzw. die Verwaltung moderieren den Poolmitgliederverteiler.

Informationsaustausch der Poolmitglieder untereinander

Diskussion über Möglichkeiten des Austausches der Poolmitglieder. Sammlung einiger Ideen:

- Workshops anbieten
- Schulungsseminare
- Erfahrungsberichte
- Förderung der Vernetzung vor Ort (gemäß Richtlinien erhalten pooltragende Organisationen, die über sie entsandten Studierende)

12. Auswertungsrunde

- Tischvorlage sehr gut vor allem die frühe Verschickung
- Einführungsrunde gut ggf. mehr Materialien zur Unterstützung
- das Wochenende war produktiv und zielführend
- Redelisten zu streng und frustrierend bis strenger führen
- gute Diskussionskultur
- geschlossenes Auftreten des KASAP sehr gut
- Podium sehr interessant und informativ; Diskussion zu kurz bis ausreichend
- Termin unglücklich wegen G8 und Pfingstferien im Süden
- mehr TeilnehmerInnen insgesamt wären wünschenswert
- Wie kann man erreichen, dass alle TeilnehmerInnen auch wenn sie nicht stimmberechtigt sind bis zum Ende bleiben?
- Unterkunft, Verpflegung, Organisation und Einhaltung des Ablaufplans sehr gut
- fehlende Abendplanung; konkretere Möglichkeiten aufzeigen